



TV-Sendung vom 13.04.2025 (Nr. 1538)

Vollständige Heilung der Persönlichkeit – Teil 2

VON PASTOR WOLFGANG WEGERT

PREDIGTTEXT: „*Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer ganzes Wesen, der Geist, die Seele und der Leib, möge untadelig bewahrt werden bei der Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus!* ²⁴ *Treu ist er, der euch beruft; er wird es auch tun.* ²⁵ *Brüder, betet für uns!* ²⁶ *Grüßt alle Brüder mit einem heiligen Kuss!* ²⁷ *Ich beschwöre euch bei dem Herrn, dass dieser Brief allen heiligen Brüdern vorgelesen wird.* ²⁸ *Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch!*“
(1. Thessalonicher 5,23–28)

Die erste Ermutigung im Kampf um ein heiliges Leben war, dass Gott selbst deine Veränderung wirkt. Die zweite war, dass der Gott aller guten Gaben, „*der Gott des Friedens*“, niemals Schädliches in dir wirkt, sondern das Beste, was du auf dieser Erde haben kannst – nämlich die Umgestaltung deines Lebens in das Wesen deines Erlösers Jesus Christus.

■ 1. Thess. 5,23

Die Vollkommenheit wird erreicht

Als dritte Ermutigung sagt uns Paulus, dass das Werk Gottes in uns nicht nur anfängt, sondern auch vollendet wird. Am Ende unserer Heiligung steht die absolute Vollkommenheit und Tadellosigkeit. Gott selbst, „*der Gott des Friedens*“, ist am Werk, und Er wird dich heiligen „*durch und durch*“ (V. 23). Sein Gebot und Sein Geist werden dich mehr und mehr und immer weiter durchdringen, sodass nichts mehr Schein ist, sondern alles echt. Dein ganzes Wesen – Geist, Seele und Leib – wird durchdrungen, bis Jesus sich in deinem Leben vollkommen verwirklicht hat.

■ 1. Thess. 5,23

a) Kleiner Exkurs zu Geist, Seele und Leib

Manche Bibellehrer versuchen, aus dieser Aufzählung abzuleiten, dass der Mensch aus drei Wesenselementen bestehe – Geist, Seele und Leib. Das steht meines Erachtens jedoch der Lehre der Bibel gegenüber, die den Menschen grundsätzlich in zwei Bestandteilen sieht. Der Mensch besteht aus einem materiellen Leib, der von einem immateriellen Selbst, der Persönlichkeit, beseelt ist. Dieses Selbst des Menschen bezeichnet die Bibel eben als „Seele“ oder wechselweise auch als „Geist“.

Nun sagen nicht wenige, dass der Mensch nicht nur einen Leib und eine Seele habe, sondern dazu noch einen Geist, er also dreigeteilt sei. Dabei stünde die Seele für das diesseitige Bewusstsein, das sich durch den Intellekt, den Willen und das Gefühl ausdrücke, und der Geist für das Bewusstsein des Göttlichen. Während die Seele von Anfang an aktiv sei, würde der Geist erst mit der Wiedergeburt wirksam. Nach dieser Auffassung dient der Mensch also mit der Seele dem Sichtbaren und Vergänglichen, mit seinem Geist aber Gott und dem, was ewig ist. Diese Dreiteilung des Menschen in Leib, Seele und Geist nennt man „Trichotomie“.

Ganz gewiss spricht die Bibel vom Geist bzw. der Seele des Menschen. Möglicherweise meint sie mit „Seele“, wenn sie diesen Begriff auf den Menschen bezieht, an vielen Stellen die Besonderheit der Beschaffenheit des inneren Menschen mit der Fähigkeit zur Selbstreflexion: Im Gegensatz zu Tieren, die auch „Seelen“ genannt werden, haben nur Menschen die Fähigkeit, ihr eigenes Selbst wahrzunehmen. Nur sie haben ein Selbstbewusstsein, andere Geschöpfe haben das nicht und können ihr eigenes Leben nicht durchdenken. Dieser Aspekt des Menschen mag mit dem Wort „Seele“ stärker hervorgehoben werden als mit dem Begriff „Geist“.

Wenn die Bibel vom „Geist“ des Menschen spricht, meint sie möglicherweise im Regelfall aber nicht diese Besonderheit, sondern verweist mehr auf die Herkunft der menschlichen Existenz: Das Wort „Geist“ erinnert uns daran, dass wir von Gott, dem ewigen Geist, stammen.

Doch eine solche Unterscheidung bedeutet nicht, dass Geist und Seele zwei verschiedene Elemente der menschlichen Existenz wären. Die Bibel benutzt die Begriffe „Geist“ und „Seele“ wechselweise – ähnlich wie „Leib“ und „Körper“ oder „Apfelsinen“ und „Orangen“. Es sind Synonyme.

Wir lesen z. B. in der Heiligen Schrift von der Errettung unserer Seele und von der Errettung unseres Geistes. Ebenso spricht die Bibel einerseits von den Seelen und andererseits von den Geistern der verstorbenen Heiligen im Himmel und meint damit dasselbe.

Lasst uns auch Jesus hören, wenn Er Seinen Jüngern in Gethsemane sagt: *„Meine Seele ist tief betrübt bis zum Tod“* (Matthäus 26,38), und am Kreuz ruft Er aus: *„Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist!“* (Lukas 23,46). Und auch wenn die Bibel die Notwendigkeit unserer inneren Reinigung betont, spricht sie mal von unserem Geist und mal von unserer Seele. Die Bibel unterscheidet also lediglich zwischen dem äußeren und dem inneren Menschen. Sie lehrt eine Dichotomie, eine Zweiteilung des Menschen in den Leib und die Seele, die man auch „Geist“ nennen kann.

■ Matthäus 26,38
■ Lukas 23,46

b) Die Bedeutung von Geist, Seele und Leib

Doch was liegt in 1. Thessalonicher 5, 23 vor? Paulus beschreibt, dass Gottes Heiligung den ganzen Menschen durchdringt, sein gesamtes Wesen – ähnlich wie Jesus davon sprach, dass wir Gott lieben sollen mit allen Kräften, die in uns sind.

Beabsichtigte Jesus hier, eine Lehre über die Struktur des Menschen vorzutragen? Wenn ja, müsste man aus Seinen Worten schließen, dass der Mensch aus 6 Komponenten besteht – nämlich dem Herzen, der Seele, dem Denken, der Kraft und natürlich dem Geist und dem Leib. Doch Jesus wollte keine Rede über die innere „Anatomie“ des Menschen halten, sondern durch die Aneinanderreihung von Synonymen nachdrücklich betonen, dass wir Gott mit allen Fasern unseres Seins lieben sollen.

Das nennt man in der Sprachwissenschaft einen „rhetorischen Parallelismus“, wie wir ihn auch aus der deutschen Sprache kennen. Wir sagen z. B.: „Sie haben mir mein Hab und Gut weggenommen.“ Doch worin besteht der Unterschied zwischen Hab und Gut? In nichts! Meine Habe ist dasselbe wie mein Gut. Wir wollen mit diesen gleichbedeutenden Worten nur unterstreichen, dass wirklich alles weg ist.

So macht es auch Paulus, wenn er an anderer Stelle schreibt: „*Das Wort Gottes ... dringt durch, bis es scheidet sowohl Seele als auch Geist, sowohl Mark als auch Bein, und es ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens*“ (Hebräer 4,12). Hier handelt es sich ebenfalls nicht um eine theologische Belehrung über den inneren Aufbau des Menschen, sondern der Verfasser des Hebräerbriefs stellt heraus, wie machtvoll Gottes Wort ist – sodass es in die tiefsten Winkel des menschlichen Wesens eindringt.

■ Hebräer 4,12

Wir finden auch hier einen Parallelismus: Seele und Geist, Mark und Bein, Gedanken und Sinne. Wir könnten in unserer Sprache fortsetzen und sagen: „Grund und Boden“, „Art und Weise“, „angst und bange“, „still und leise“, „immer und ewig“ usw.

Paulus will mit den Worten „Geist“, „Seele“ und „Leib“ nichts anderes sagen, als dass Gottes Heiligung das ganze Wesen des Menschen umfasst und ihn so tief durchdringt, dass er dem heiligen Wesen seines Meisters Jesus Christus von Kopf bis Fuß gleichgestaltet sein wird, sodass keinerlei Unsauberkeit, Sünde, Böses, weder Flecken noch Runzeln, an ihm sein werden, auf dass er bei der Erscheinung Jesu Christi sicher in die Herrlichkeit Gottes eingehen wird. Er selbst, „*der Gott des Friedens*“, führt das Werk der Heiligung bis zum Ende erfolgreich und sicher durch. Er heiligt uns durch und durch, das ganze Wesen, den Geist, die Seele und den Leib. Halleluja! Gelobt sei, der da kommt und der da ist in Ewigkeit! Amen.

Bewahrt bis ans Ende

Die vierte Ermutigung, im Kampf um ein reines Leben nicht müde zu werden, ist der letzte Teil von 1. Thessalonicher 5, 23, nämlich dass die Thessalonicher „*untadelig bewahrt werden*“ mögen. Paulus weiß: Unsere Bewahrung bis zur Wiederkunft des Herrn liegt nicht bei uns, sondern allein bei Gott. Darum das Gebet: Er möge euch untadelig bewahren! In Seinen Händen allein ist deine Bewahrung sicher. Wenn Er uns nicht hält, sind wir bald von Ihm abgefallen. Ja, Er allein ist's, der unseren Fuß vom Gleiten abhält. Weil Er weiß, dass wir rutschen und stürzen würden, hat Er uns versprochen, dass Er uns bis ans Ende halten und bewahren will.

■ 1. Thess. 5,23

Ein christlicher Bruder, der von pornografischen Bildern und Fantasien nicht loskam, sagte mir: „Ich war verzweifelt, weil ich einerseits meine Lust daran hatte und andererseits doch davon loskommen wollte. Es war wie eine Sucht. Ich trickste mich aus und sperrte die Seiten. Aber es brannte wie Feuer in meinen Gebeinen, und schon war ich wieder hineingefallen. Tausendmal traf ich die Entscheidung, es nie wieder zu tun, doch jedes Mal ging es schief. Dann, eines Tages, erkannte ich, dass Christus doch meine Heiligung ist, dass Gott selbst mich heiligen und verändern will. Ich schrie zu Ihm: ‚Herr, ich schaffe es nicht. Ich werfe mich auf Dich, ich fliehe in Deine Arme. Erlöse Du mich von dem Übel!‘“

Und ein allmähliches Wunder geschah: Gott wirkte in diesem Bruder einen Ekel vor dem, dem er sich bis vor Kurzem noch lustvoll hingegen hatte. Er fing an, darüber nachzudenken, was er sich da eigentlich reinzog – eine völlige Verzerrung der menschlichen Sexualität – und wie krank die sein müssen, die so etwas herstellen. Seiner Seele wurde übel, wenn er nur daran dachte.

Auf einmal sehnte er sich nach frischem und reinem Wasser für sein Herz. Und so zog es ihn immer mehr zu Jesus, zum Gebet, zu Gottes Wort – und seine Seele wurde wieder heil. Er hatte das nicht durch seine eigene energische Abkehr vollbracht, nicht durch rationale Entschlossenheit, sondern es geschah durch einen Schrei der Verzweiflung zu Jesus: „Herr, erbarme Du Dich über mich! Rette Du mich, ich kann mich nicht retten! Heile Du mich, dann bin ich geheilt!“ Und der Herr heilte diese Seele und neben ihr viele andere, die ihr Vertrauen auf Ihn setzten.

Wenn Gott uns heiligt, verändert Er unseren Geschmack, unsere Neigungen und unsere Gefühlswelt. Wir haben auf einmal keine Lust mehr zur Sünde, sie verliert ihren Reiz und wird überflüssig in unserem Leben. Wir sind dann „*der Sünde gestorben*“ (Römer 6,2), wie Paulus es formuliert. Wir sind tot für sie und reagieren nicht auf sie. Das ist Erlösung, das ist Heiligung! So ist es beispielsweise auch mit unserer Angst: Wenn Gott uns von ihr erlöst, sind wir ihr gestorben, und sie hat keine Macht mehr über uns. Unsere Seele genießt es, im totalen Vertrauen auf Ihn zu leben.

Zum Schluss: Sind wir auch untreu, bleibt unser Herr doch treu und wird die Seinen bewahren bis ans Ende. Wir möchten besonders für Menschen beten, die im Kampf gegen die Sünde immer wieder fallen und müde geworden sind, der Heiligung nachzujagen. Ihr habt einen vierfachen Trost: 1. Gott selbst ist's, der euch heiligt. 2. Er ist „*der Gott des Friedens*“, des Glücks und des Segens und kein Spielverderber. 3. Gott selbst wird das Werk der Heiligung in euch vollenden. 4. Er ist treu und wird es tun!

 Römer 6,2